

© **Mittelland Zeitung**; 26.09.2006/Bericht Peter Belart

«Es gäbe auch eine andere Art zu leben»

Schinznach-Dorf Ueli Schmid und Simon Meier berichteten im «KulturGrund» über ihr Austauschjahr in Chile.

Vom Sommer 2005 bis zum Sommer 2006 lebten die beiden Kantonsschüler in Chile, Ueli Schmid (**Schinznach**-Dorf) im südchilenischen Coyhaique und Simon Meier (Escholzmatt) im nordchilenischen Arica. Die Tatsache, dass sie beide ein Austauschjahr in Chile verbringen würden, hatte sie zusammengeführt. Und jetzt erzählten sie einem interessierten und gut gelaunten Publikum, wie sie nach Südamerika gereist waren und sich dort zunächst ziemlich fremd, später aber ausgesprochen wohl gefühlt hatten.

Ueli Schmid hatte vor seiner Abreise nicht den geringsten Kontakt mit den Menschen, die ihm nun für ein Jahr die Familie ersetzen würden. «Hoffentlich wissen sie, dass ich komme.» Zwar erwies sich diese Sorge als unbegründet, denn er wurde auf dem kleinen Regionalflugplatz erwartet. Doch schon bald zeigte sich, dass die Kommunikation überaus schwierig war: «Ich verstand kein Wort.» Und so blieb zunächst nur Distanz, sehr freundlich zwar, aber halt doch . . .

Etwas anders verliefen die ersten Stunden und Tage bei Simon Meier. Ihn erwartete eine vielköpfige Familie mit indianischem Ursprung, und er wurde förmlich von Herzlichkeit überspült. Doch auch hier Ungewissheit, was ihn im privaten und im schulischen Umfeld erwarten würde.

Was die Schule betraf, machten beide Schweizer relativ ähnliche Erfahrungen. Der Betrieb lief völlig locker, form- und regellos. «Es war wie ein Ameisenhaufen, in dem alle mehr oder weniger das machten, was sie wollten. Einige Schüler schliefen, und manchmal schlief auch der Lehrer.» In den langen Ferien bereisten Simon und Ueli gemeinsam das Land, und sie zeigten sich überwältigt von all den Naturschönheiten. Auch mit der Bevölkerung kam es fast durchwegs zu äusserst erfreulichen Kontakten, und plötzlich spürte Ueli: «Ich war keine Randfigur mehr; ich war wie einer der Ihren.»

Und dann war das Jahr vorbei. «Der Abschied war sehr schwierig. Fragen tauchten auf: Was will ich? Wer bin ich? Wohin führt mein Weg?» Und die Erkenntnis der jungen Schweizer: «Es gäbe auch eine andere Art zu leben.» (pbe)